

Automotodrom Brünn

Als die SED-Machthaber große internationale Motorsportveranstaltungen im Land verboten, entwickelte sich der traditionsreiche Rennkurs im tschechoslowakischen Brünn zum wichtigsten Anziehungspunkt für die Fans aus der DDR. Inoffizielle Mitarbeiter dokumentierten das Verhalten ihrer Landsleute vor Ort.

Motorsport begeisterte die Ostdeutschen. Dies blieb auch der Fall, als die SED-Machthaber große internationale Rennen in der DDR verboten. Daraufhin entwickelte sich der traditionsreiche Rennkurs bei Brünn, in der damaligen Tschechoslowakei, zum wichtigsten Anziehungspunkt für Motorsportfans aus der DDR. Die Stasi beäugte diese Entwicklung misstrauisch.

Jede MfS-Bezirksverwaltung kommandierte einen oder mehrere Mitarbeiter der Linie XX, zuständig u.a. für die geheimpolizeiliche Durchdringung der Jugend und des Sports, an die Rennstrecke. Diese sollten vor Ort als Führungsoffiziere der aus den DDR-Bezirken zum Einsatz kommenden IM, GMS und KP fungieren. Die häufig durch andere MfS-Diensteinheiten geführten Informanten wurden für die Zeit in Brünn den Führungsoffizieren der Abteilungen XX der MfS-Bezirksverwaltungen unterstellt und von ihnen gesteuert. Sie fertigten unter anderem die hier vorliegenden Bilder von der Rennstrecke in Brünn an.

Signatur: BArch, MfS, BV Suhl, Abt. XX, Nr. 819, Bd. 8, Bild 4-12

Metadaten

Datum: 80er Jahre

Überlieferungsform: Positiv

Automotodrom Brünn



Signatur: BArch, MfS, BV Suhl, Abt. XX, Nr. 819, Bd. 8, Bild 4-12

Bild 4

Automotodrom Brünn



Signatur: BArch, MfS, BV Suhl, Abt. XX, Nr. 819, Bd. 8, Bild 4-12

Bild 11

Automotodrom Brünn



Signatur: BArch, MfS, BV Suhl, Abt. XX, Nr. 819, Bd. 8, Bild 4-12

Bild 12